

SAH



→ Symbolbild KI

SAH News Die Zukunft ist hier 02/23

Was meinen Sie zur künstlichen Intelligenz (KI)? Vor Kurzem habe ich mich ganz praktisch an das Thema gewagt und war überrascht vom Ergebnis. Ich liess von einem KI-Programm einen deutschen Text ins Französische übersetzen und der Output war erstaunlich präzise. Diese Erfahrung hat mich zum Nachdenken gebracht: Wie verändert KI unsere Arbeitswelt und möglicherweise auch unsere Gesellschaft?

Die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsmarkt sind mit Sicherheit nicht zu unterschätzen. Automatisierung und maschinelles Lernen ermöglichen es, repetitive Aufgaben effizienter zu gestalten und Prozesse zu optimieren. Das kann zu einer Steigerung der Produktivität führen, aber auch zu einer Veränderung der Anforderungen an die Arbeitskräfte. Menschen müssen ihre Fähigkeiten erweitern oder umschulen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Als soziales Unternehmen, das Menschen auf ihrem Weg zu Arbeit unterstützt und begleitet, setzen wir uns intensiv mit dem Thema auseinander. Es ist entscheidend, dass wir unsere Klientinnen und Klienten auf die Herausforderungen, aber auch auf die Chancen vorbereiten, die KI mit sich bringt. Chancen, die sich beispielsweise bil-

dungungsgewohnten Menschen bieten, indem sie ein Bewerbungsschreiben mithilfe von KI einfacher und schneller verfassen. Die so gewonnene Zeit können wir in unseren Kursen für Themen wie Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung nutzen.

Die Zukunft der KI ist voller Potenzial und Herausforderungen. Im Rahmen eines Podiums haben wir uns kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt. Zusammen mit unseren Gästen diskutierten wir die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsmarkt und auf die Gesellschaft. Und wir haben erfahren, dass ein sicherer Umgang mit Sprache auch in Zeiten von KI wichtig bleibt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und danke Ihnen für Ihre Verbundenheit!

Ursula Schärli, Geschäftsleiterin

Wie verändert künstliche Intelligenz unsere Arbeitswelt?

Wohin führt uns die Reise mit der künstlichen Intelligenz? Was passiert dabei mit Arbeitnehmenden und der Gesellschaft? Darüber haben wir im Anschluss an die SAH Jahresversammlung mit Gästen im Maihof Luzern diskutiert, moderiert von NZZ-Redaktor Lukas Mäder.



→ Simon Felix, Dr. Annika Henzli und Bettina Dürr diskutierten mit NZZ-Redaktor Lukas Mäder über künstliche Intelligenz.

Das Thema beschäftigt aktuell sowohl die Arbeitswelt als auch uns als Gesellschaft: künstliche Intelligenz (KI). So gross die Sorge bei den einen ist, so positiv blicken die anderen in die Zukunft. Dass KI eine grosse Veränderung bewirken wird, darüber waren sich auch unsere Podiumsteilnehmenden einig.

Mit ChatGPT ist die KI bei vielen Schweizerinnen und Schweizern angekommen. Das Sprachmodell wurde Ende November 2022 von der in San Francisco ansässigen Firma OpenAI als Web-App veröffentlicht. Seither kann sich die grosse Masse aktiv mit künstlicher Intelligenz befassen und herausfinden, was sie zu leisten imstande ist. „Aber KI ist nicht neu“, sagte Simon Felix, Co-Founder Ateleris GmbH und Senior Researcher an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Bereits in den 1940er-Jahren wurde mit den ersten Versuchen zur Entwicklung von künstlicher Intelligenz begonnen, was im Jahr 1948 in einem ersten Schachprogramm mündete. Vierzig Jahre später gelang der SBB mit dem ersten Fahrplanrechner eine Schweizer KI-Innovation.

Seither haben Fortschritte in der Rechenleistung, Algorithmen und Datenverfügbarkeit dazu geführt, dass KI-Technologien in immer mehr Anwendungsgebieten eingesetzt werden. Neben Sprachverarbeitung und Games sehen wir KI heute in Bereichen wie Bilderkennung, Rekrutierungsprozessen und vielem mehr.

Kritisch äusserte sich Bettina Dürr von AlgorithmWatch CH zum Thema. Die gemeinnützige Organisation beobachtet algorithmische Prozesse, ordnet diese ein und entwickelt Systeme, wie KI erkannt werden kann. Ziel der Organisation ist es, dass algorithmische Systeme und KI der ganzen Gesellschaft und jedem einzelnen Menschen zugutekommen. „Es ist wichtig, dass wir uns der Limitierung und möglicher negativer Effekte neuer Technologien bewusst sind. Nur weil etwas technisch möglich ist, heisst es noch nicht, dass es sinnvoll, zielführend oder ethisch vertretbar ist“, sagte Dürr. Gerade im Bereich der Rekrutierung von Mitarbeitenden könne KI gängige Diskriminierungsmuster verstärken und neue entstehen lassen. Bereits seit längerem können wir Diskriminierung hinsichtlich Alter, Herkunft oder sexueller Orientierung nachweisen. Dies kann mittels Datenpunkten im Rekrutierungsprozess reproduziert werden.

Digitale Kompetenzen stärken

Für Dr. Annika Henzli, Fachreferentin soziale Transformation an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, ist KI Teil ihrer täglichen Arbeit, sowohl bei der Arbeit mit den Studierenden als auch bei ihrer Tätigkeit als Forscherin. „Studierende haben sich bereits an KI gewöhnt und setzen diese ein“, sagte sie. Unsere Aufgabe sei es, KI als etwas Neues in eine neue Logik zu bringen. Dafür brauche es Regeln und die kritische Betrachtung, wo KI sinnvoll sei. Im Sinne der Chancengleichheit überlegt sich die Hochschule Luzern, künftig mit jedem Studium ein kleines Grundwissen an digitaler Kompetenz zu vermitteln.

Auf Mäders Frage, ob wir zu viele Probleme bei KI sehen und ob KI uns alle arbeitslos mache, meinte Felix: „Jede Innovation führte zu Diskussionen. Aber die Erfahrung zeigt: Mit jedem Tech-

nologiewechsel entstehen neue Arbeitsplätze. Entsprechend ist jeder Technologiewechsel eine Chance.“

Dazu ergänzte Henrizi: „Wichtig ist, dass mit KI der digitale Gap innerhalb der Gesellschaft nicht noch grösser wird. Denn KI ist nicht nur einfach. Um KI wirkungsvoll zu nutzen, müssen wir die Menschen schulen und ihre Kompetenzen erweitern.“ Niedriglohnjobs würden mit KI verloren gehen, aber neue, interessantere Jobs könnten entstehen. Dürr plädierte, dass wir die Profite, die durch die Nutzung von KI entstehen, besser in der gesamten Gesellschaft verteilen.

Zur abschliessenden Frage, was Kinder heute noch lernen sollen, meinten die Podiumsteilnehmenden, kritisches Denken und ein Grundverständnis, wie ein logisches System funktioniert, seien wichtig. Aber auch Empathie und ein sicherer Umgang mit Sprache seien entscheidend, damit KI gute Resultate generieren kann. Und: rausgehen und in der Erde wühlen, soziale Beziehungen pflegen und leben.

Wir sind gefordert

Die spannende Diskussion abgeschlossen hat der Moderator mit Wortmeldungen aus dem Publikum. Bei uns als soziale Institution wird die Diskussion nachklingen. Sowohl beim SAH Zentralschweiz als auch in einer nationalen Arbeitsgruppe von SAH Schweiz werden wir das Thema weiter diskutieren und nach Wegen suchen, wie wir unsere Klientinnen und Klienten für eine Arbeitswelt mit KI fit machen.

Als Gesellschaft sind wir gefordert, Regeln für eine sinnvolle Nutzung von KI festzulegen. Damit stellen wir sicher, dass KI-Technologien zum Wohl der Gesellschaft eingesetzt werden und unser gemeinsames Ziel einer nachhaltigen, ethischen und integrativen Entwicklung unterstützen.

Drei Fragen zum Thema KI an Silvan Glanzmann, Leiter Bildung und Qualifizierung, SAH Zentralschweiz

Als Leiter Bildung und Qualifizierung beim SAH Zentralschweiz bist du nah dran bezüglich Anforderungen für den Arbeitsmarkt. Was fasziniert dich am Thema KI?

Es ist faszinierend zu sehen, was die KI-basierten Tools heute können. Als ich das erste Mal mit ChatGPT experimentiert habe, hat es sich tatsächlich angefühlt, wie wenn ich mich mit einem Menschen unterhalte. Die Technik bekommt damit etwas Menschliches, aber auch etwas Unheimliches. Mir kommen sofort Science-Fiction Stories in



→ Silvan Glanzmann, Leiter Bildung und Qualifizierung.

den Sinn. Wichtig erscheint mir, sich der Gefahren bewusst zu sein, aber auch, wie diese Technik die Welt verbessern kann.

Hast du bereits mit KI gearbeitet? Falls ja, mit welchem Tool?

Ich habe bereits mit ChatGPT gearbeitet. Dabei wird es einem schon zum Teil schwindlig, wie schnell dieses Werkzeug brauchbare Antworten liefert. Ausserdem habe ich mit Bildgeneratoren wie Midjourney oder Dall-E experimentiert sowie in der neusten Beta-Version von Photoshop, ebenfalls ein KI-Produkt. Mit einfachen Texteingaben kann stundenlange Bildbearbeitungsarbeit vermieden werden. Das ist schon sehr eindrücklich.

Wie setzt sich das SAH Zentralschweiz mit dem Thema KI auseinander?

Die Digitalisierung ist für uns ein wichtiges Thema. Sei es um Zugang in den Arbeitsmarkt für unsere Klient*innen zu erhöhen, oder auch zur Verbesserung unserer Abläufe und damit Erleichterung unserer täglichen Arbeit. Deshalb haben wir im Frühling für alle Mitarbeiter*innen einen Workshop organisiert. Zusammen mit Expert*innen diskutierten wir über die Gefahren der KI aber auch über die Möglichkeiten, wo KI in unserer Arbeit eingesetzt werden kann.

Besteht für das SAH Zentralschweiz ein Handlungsbedarf? Gibt es eine Personengruppe, die vor den Auswirkungen der KI geschützt werden muss?

Damit Arbeitsintegration gelingt, muss sie sich jeweils an den aktuellen Begebenheiten des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft orientieren. Aus diesem Grund ist es essenziell, dass sich unsere Organisation mit dieser rasanten Entwicklung und den Auswirkungen von KI auseinandersetzt. Die Digitalisierung birgt die Gefahr, dass gewisse Personen weiter an den Rand der Gesellschaft oder aus dem Arbeitsmarkt gedrängt werden. Heute verfügen jedoch fast alle Menschen mit dem Smartphone über einen kleinen, leistungsfähigen Computer und können diesen meist versiert bedienen. Deshalb denke ich, dass die Menschen nicht vor der KI geschützt werden sollen. Vielmehr müssen wir uns überlegen, wie diese Technik den Menschen helfen kann, sich persönlich weiterzuentwickeln und wie sie befähigt werden, diese Technik optimal zu nutzen.

LernLounge: lebenslanges Lernen für Erwachsene

Seit September bieten das SAH Zentralschweiz und Caritas Luzern zusammen die LernLounge an, ein niederschwelliges Angebot zur Förderung der Grundkompetenzen. Das Pilotprojekt soll Lern- und Lebensfreude wecken und damit einen nachhaltigen Zugang zur Arbeitswelt und zum gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

In der Schweiz haben 400'000 Erwachsene Schwierigkeiten, einfache Rechenaufgaben zu lösen. 800'000 können nicht richtig lesen und schreiben. Mangelnde Grundkompetenzen führen zu unterschiedlichsten Schwierigkeiten im Alltag und im Beruf und haben einen negativen Einfluss auf Gesundheit und Lebenszufriedenheit. Die Folge davon ist mangelnde Integration in die Gesellschaft und Wirtschaft, was oftmals zur Abhängigkeit von Sozialhilfe führt.

Um Menschen mit geringem Bildungsrucksack für den Weiterbildungsmarkt zu gewinnen, eröffnen das SAH Zentralschweiz und die Caritas Luzern die LernLounge.

Am Standort des Bildungszentrums des SAH Zentralschweiz an der Birkenstrasse 8 wird im September die erste LernLounge eröffnet. Dort wird Raum für Bildungsformate in Kleingruppen geboten, es stehen Lernnischen und Rückzugsorte zum Arbeiten, zur Beratung und zur Begegnung zur Verfügung. Eine Kinderspielecke lädt auch jüngere Gäste, während des Besuchs ihrer Eltern, zum Verweilen ein. Eine weitere Lernlounge wird im Oktober in Sursee eröffnet.

Die LernLounge ist in erster Linie ein Walk-In-Angebot, das einerseits den Besucher*innen aufzeigt, welche niederschwelligen Bildungsangebote es im Kanton Luzern gibt und andererseits Perspektiven zur persönlichen Entwicklung und zum lebenslangen Lernen eröffnet. Daneben gibt es regelmässig niederschwellige Bildungsveranstaltungen. In diesen Formaten wird die Befähigung anhand Alltagsthemen in den Mittelpunkt gestellt. Zum Beispiel der Umgang mit Smartphones oder Computern allgemein oder das Schreiben von E-Mails und Briefen für alle möglichen Gelegenheiten. Es werden aber auch Spiel- oder Leseabende durchgeführt.



Zusätzlich zu den Standorten werden mit dem LernLounge Mobil die Angebote in den verschiedenen Gemeinden des Kantons zugänglich sein. Das LernLounge Mobil dient einerseits als Transportmittel von Materialien und Personen, andererseits soll es auf das Angebot der LernLounge aufmerksam machen.

Finanziert wird das Pilotprojekt durch die Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung (DBW) des Kantons Luzern. Vorerst ist eine Durchführung bis Ende 2024 geplant.

Termine LernLounge

21.9.23: Tag der offenen Tür am Standort Luzern (Birkenstrasse 8)

9.11.23: Tag der offenen Tür am Standort Sursee (Centralstrasse 28)

Information und Anmeldung:
www.lernlounge.org

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Herausgeberin

SAH Zentralschweiz
Spannortstrasse 7
6003 Luzern
www.sah-zentralschweiz.ch

Text & Redaktion

Judith Bachmann
Bachmann Text | Konzept
Andrea Schultheiss

Konzept & Redaktion

Ursula Schärli, Andrea Schultheiss

Fotoaufnahmen

Pawel Streit, Luzern

Gestaltung

BÜRO ZWOI GmbH, Luzern

Druck

Druckerei Ebikon AG